

Voll-TREFFER



Super!

Pfiffige Zeitschrift für Kids

September 2021



mit Poster

Den VT gibt es übrigens kostenlos!



Ein Paradies auf Zeit
Seite 4



Milchtüten-Upcycling
Seite 6



Insektenhotel
Seite 16

Hefthema:
Umwelt- & Klimaschutz

Was können wir denn als Kinder überhaupt zum Umweltschutz beitragen? In diesem **Voll-TREFFER** findest du viele interessante Beispiele und Ideen!



Hallo!

Den VT gibt es übrigens **kostenlos!**

Bestell ihn dir auf Seite 5 nach Hause ...

Spätestens seit Greta Thunberg kennt auch jedes Kind den Begriff „Klimawandel“. Aber ob auch jeder weiß, was wirklich dahinter steckt? Schnell werden auch in den Medien Informationen weiter gegeben, die in der Wissenschaft gar nicht eindeutig geklärt sind. Wir müssen nicht immer alles glauben, was erzählt wird ...

Eins jedoch steht auf jeden Fall fest: Gott möchte von uns, dass wir **verantwortlich** mit seiner Schöpfung umgehen und sie nicht einfach gnadenlos ausbeuten. **Der Schutz unsere Umwelt** dient nicht nur Pflanzen und Tieren – sondern ja letztlich auch uns selber. Darüber wollen wir in diesem VT ein wenig nachdenken.

Herzliche Grüße aus der VT-Redaktion sendet dir



Ralf

INFO

Übrigens: Der Umweltschutz entstand in der Zeit, als die Menschen merkten, wie weit es mit der Umweltverschmutzung bereits gekommen ist.

Das steckt drin:

| | |
|--|----|
| Neues aus Mühlhausen: Meinungsverschiedenheiten | 3 |
| Bibelstory: Ein Paradies auf Zeit | 4 |
| Rätsel: Symbolrätsel | 5 |
| Ein Voll-TREFFER für dich! | 5 |
| Trudis Bastelecke: Milchtüten-Upcycling | 6 |
| Medientipp | 6 |
| Kunterbunt: Witze | 7 |
| Poster: Korallenriff | 8 |
| Bibellese September 2021 | 9 |
| Herr Zierlichs Pinnwand: Das kannst DU tun! | 14 |
| Die große grüne Mauer | 15 |
| Trudis Bastelecke: Das Insektenhotel | 16 |
| Der Waldmacher | 17 |
| Fotostory: Achtung, "Inweltverschmutzung!" | 18 |
| Schnell weg damit auf den Boden! ... oder doch nicht? | 19 |
| RUDI Volltreffer! | 20 |

Impressum (Wer steckt hinter dem Voll-TREFFER?)

voll-TREFFER - pfiffige Zeitschrift für Kids



Herausgeber:
Christliche Jugendpflege e.V.
Hundesege 2
27432 Basdahl

Redaktionsleitung, Bestell- und Kontaktadresse:
Redaktion Voll-TREFFER
c/o Ralf Kausemann
Halbenmorgen 20
D-51427 Bergisch Gladbach
E-Mail: jungtschar@akjs.eu

Spendenkonto zur Unterstützung der Voll-TREFFER-Arbeit:
Christliche Jugendpflege e.V.
IBAN DE33 2916 2394 4347 3555 00
BIC GENODEF1OHZ
Bitte als Verwendungszweck „Voll-TREFFER“ angeben!
DANKE für alle Unterstützung.

Redaktionsteam:
Maria Berninghaus, Valerie Bopp, Dorith Brombach, Dieter Doberstein, Jan Piepersberg, Ulrike von der Haar, Kerstin Hörstrup, Jan-Philipp Marsch, Achim von der Mühlen, Jessica Schiemann, Carina Schöning, Lydia Stolz, Torsten Wittenburg, Wilhelm Wittfeld

Mitarbeiter Ausarbeitung der Bibellese:
Maria Berninghaus, Valerie Bopp, Bettina Bräul, Dorith Brombach, Matthias Endres, Lena Franke, Simon Herwald, Ulrike von der Haar, Marion Knabe, Hannah Piepersberg, Jan Piepersberg, Sarah Piepersberg, Carina Schöning

Satz und Layout:
Rahel Schepers, 50679 Köln, www.rahelschepers.de

Bildnachweise:
S. 1: Naja Bertolt Jensen / unsplash.com; S. 3: Dieter Dober-

stein; S. 4: Mateus Campos Felipe / unsplash.com; S. 6: Lydia Stolz; S. 15: Wade Lambert / unsplash.com; S. 16-17: Cornelius & Dorith Brombach; S. 17: Drew Dau / unsplash.com; S. 18: Jungschar Dörentrup; S. 19: privat; alle RUDIS und Freunde: Dieter Doberstein; alle Autorenbilder: privat; alle weiteren: Ralf Kausemann & Rahel Schepers

Erscheinungsweise:
monatlich (bis auf Sommer-Doppelheft).

Abonnementsbedingungen:
Ein Abonnement kann jederzeit schriftlich gekündigt werden (per Post oder E-Mail).

Abdruck
nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Redaktion.



Ausblick:

Das Thema im nächsten VT ist **Roboter / Künstliche Intelligenz**

Meinungs- verschiedenheiten

Neues aus Mühlhausen



„Also, ich finde das nur fair“, meinte Deborah aufgeregt, als sie mit ihrer Freundin Leonie in die Küche kam. Bevor Leonie sie unterbrechen konnte, sprach sie schnell weiter: „Ihr habt den Unterrichtsstoff versäumt und sollt ihn nacharbeiten, damit ihr nächste Woche im Unterricht mitarbeiten könnt. Dabei hat Frau Weber kein Wort darüber verloren, wieso ihr geschwänzt habt. Das hätte auch anders für euch ausgehen können.“

Aber Leonie fand nicht, dass das fair war. „Und die 7b? Da ist der Lehrer mit der ganzen Klasse zu der Demonstration gegangen. Herr Müller steht da voll hinter. Aber Frau Weber, diese dumme ...“

„Halt“, schaltete sich Mama ein, „wir wollen sachlich bleiben.“

Beschämt senkte Leonie den Kopf. „Aber ist doch wahr“, verteidigte sie sich, „man muss doch darauf aufmerksam machen, dass unsere Erde kaputt geht. Bis wir groß sind, werden viele Menschen nicht mehr wissen, wo und wovon sie leben sollen. Das gibt ein riesiges Chaos auf der Welt.“

Deborah schüttelte den Kopf und holte Luft, aber Mama war schneller. „Ich merke, dass ihr unterschiedlicher Meinung über diese Demonstrationen am Freitag seid. Leonie meint, dass ihr demonstrieren solltet, weil sie glaubt, dass, wenn wir unsere Lebensweise nicht ändern, das zur Katastrophe führen wird. Habe ich das richtig verstanden, Leonie?“ Leonie nickte und Mama schaute Deborah an: „Und du bist der Meinung, dass dafür nicht die Schule geschwänzt werden sollte?“

Deborah nickte. „Aber ich denke auch, dass sich etwas ändern muss. Wo soll das sonst hinführen, wenn alles hier kaputt geht?“, sagte sie schnell. „Weißt du, Mama, eigentlich macht mir diese ganze Sache richtig Angst. Was meinst du denn dazu?“

Der verlässliche Ratgeber

Mama dachte kurz nach: „Offen gesagt kann ich das so schnell gar nicht sagen. Da kommt viel zusammen und von den meisten Argumenten, die ich so höre und lese, verstehe ich zu wenig. Aber bei solchen Fragen nehme immer meinen Ratgeber hinzu, die Bibel. Gott kennt uns Menschen ja und er weiß alles über die Erde, denn er hat sie gemacht. Davon bin ich überzeugt. Also schaue ich dort, was Gott dazu sagt, wie wir Menschen mit der

Erde umgehen sollen. Gott hat uns auch gesagt, was er mit der Erde vorhat. Und da sehe ich zwei Grundsätze: Gott hat uns die Erde anvertraut und wir sollen sie bewahren und pflegen. Und Gott hat versprochen, dass Menschen auf der Erde leben können, bis Gott selbst alles beendet und das Neue beginnt. Was meint ihr denn, was das für uns heute bedeutet?“

Deborah und Leonie schauten sich nachdenklich an. „Vielleicht, dass die Fridays-for-future-Bewegung Recht hat und wir die Erde nicht ausbeuten und kaputt machen dürfen?“ fragte Leonie.

Mama lächelte: „Das sehe ich auch so. Aber ob die Zusammenhänge so stimmen, die dort behauptet werden, das weiß ich nicht. Es gibt auch Wissenschaftler, die manches anders darstellen. Aber eine Sache ist ja klar: Bewahren und pflegen heißt schon, sich so zu verhalten, dass möglichst wenig kaputt geht.“

Also finde ich es gut, uns Menschen an unseren Auftrag zu erinnern, aber dass dafür die Schule geschwänzt wird, finde ich nicht richtig. Und wenn wir für etwas demonstrieren gehen, dann müssen wir prüfen, welche Ziele und Werte hinter dem Motto stehen, und ob das mit dem übereinstimmt, was wir glauben.“

Das Versprechen

Deborah rief dazwischen: „Aber Mama, ich bin richtig froh, dass du uns noch mal an Gottes Plan mit der Erde erinnert hast. Er hat alles in der Hand und ich weiß ja, dass er mich kennt und liebt. Ich brauche also keine Angst vor der Zukunft zu haben.“

Mama nahm sie in den Arm. „Genau, ich bin immer froh darüber, wenn ich darüber nachdenke. So, ihr seid doch hier, weil ihr Kekse gerochen habt. Wollt ihr auch ein Glas Milch?“

„Gibt es keinen Kakao?“, fragte Leonie.

Mama schüttelte den Kopf. „Ich kaufe immer nachhaltig produzierten Bio-Kakao. Aber der war ausverkauft.“

Leonie lachte: „Du bist keine Demonstrantin, aber eine Aktivistin. Das gefällt mir.“

Ada v. d. Mühlen



Hast du eine Bibel?
Dann lies mal
1. Mose 2,15 und 8,22

Ein Paradies auf Zeit

Leben in Eden

Kannst du dich noch an den letzten Voll-TREFFER erinnern? Es ging um die Schöpfung und darum, wie Gott alles – auch uns Menschen – auf erstaunliche und wunderbare Weise gemacht hat. Gott sorgte dafür, dass die Menschen in einem Gebiet, das er den „Garten Eden“ nannte, lebten: *Gott, der Herr, brachte also den Menschen in den Garten Eden. Er übertrug ihm die Aufgabe, den Garten zu pflegen und zu schützen.* (1. Mose 2,15) Dort herrschten sozusagen paradiesische Zustände: Keine Krankheit, keine Not, es fehlte an Nichts.

Gott gab den Menschen die Aufgabe, den Garten Eden zu pflegen. Sie sollten sich um die Pflanzen und Tiere kümmern. Damit hatte Gott ihnen die Verantwortung für seine Schöpfung übertragen. Alles sollte in Gottes Sinn erhalten und bewahrt werden. Wie du weißt, hat das zu Beginn auch prima funktioniert, bis der Mensch beschloss, sich um Gott nicht mehr zu scheren. Damit war es aus mit den paradiesischen Zuständen und dem sorglosen Leben. Die Menschen mussten aus dem Garten Eden fort.

Das Ende vom Paradies

Allein der Auftrag, Gottes Schöpfung zu bewahren, der galt weiterhin. Nur machte jetzt alles Mühe: Der Ackerboden zum Beispiel brachte nicht nur Getreide hervor, es wuchsen auch Disteln und Dornen. Das Leben war viel schwieriger geworden. Hinzu kam die stetig wachsende Bosheit der Menschen. Nach einiger Zeit, so berichtet die Bibel, waren die Menschen voll davon. Auf der Erde herrschten nur noch Hass und Gewalt.

Gott beschloss, dem ein Ende zu machen. Er schickte die Sintflut. Alles Leben wurde ausgelöscht, bis auf die wenigen Menschen und Tiere, die Gott in der Arche gerettet hatte. Trotz allem wollte Gott einen Neuanfang auf der Erde wagen. Als die Fluten sich wieder zurückzogen, hatte die Arche als Notquartier ausgedient. Bald war das Schiff von Menschen und Tieren verlassen. Die Welt, wie Noah sie von Früher kannte, gab es nicht mehr. Durch die riesigen Wassermassen hatte sich ihr Angesicht verändert. Viele Lebewesen waren in den Fluten umgekommen.

Auf Gott ist Verlass

Doch Gott hatte Noah mitsamt seiner Familie gerettet. Die Bibel berichtet, dass Noah aus Dankbarkeit einen Altar baute und Gott ein Opfer brachte. Noah wusste: Egal was geschieht – auf Gott kann man sich verlassen. Er ist treu. Und Gott enttäuschte Noah nicht. Er gab ihm und allen anderen Menschen ein Versprechen: Nie mehr sollte die Welt und die Lebewesen auf ihr eine zweite Sintflut erleben. Dieses Versprechen besiegelte er mit einem Zeichen. Du kannst es auch heute manchmal am Himmel erkennen. Richtig, es ist der Regenbogen. Der Regenbogen erinnert daran, dass Gott, was auch immer geschieht, seine Versprechen hält. Und er gab uns ein weiteres Versprechen: *Solange die Erde besteht, soll es immer Saat und Ernte, Kälte und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht geben.* (1. Mose 8,22)

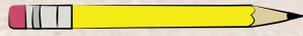
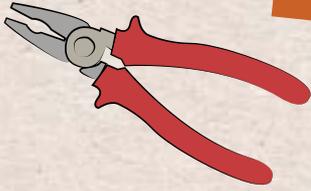
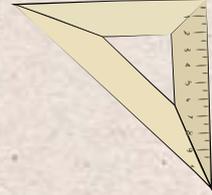
Wir haben also keinen Grund zu Panik. Gott hält die Schöpfung in seiner Hand. Das ist nun die Seite Gottes. Was aber ist mit uns? Gottes Auftrag, die Schöpfung zu bewahren, hat sich nicht geändert. Und die Schöpfung hat unsere Hilfe wirklich nötig. Schau dir die von Menschen gemachten Umweltkatastrophen an. Ist auch auf uns Verlass? Was meinst du? Wo können wir etwas dazu beitragen, die Schöpfung zu bewahren?

INFO

Schon gewusst?
Beim Umweltschutz sorgt man dafür, dass die Umwelt nicht geschädigt wird. Die Umwelt ist im weitesten Sinn die Erde, auf der wir leben.



Wilhelm



Trudis Bastelecke

Milchtüten-Upcycling Aus alt macht neu

Hier kommt eine kurze Fotoanleitung, wie du in nur fünf Minuten aus einer Milchtüte ein schönes Gefäß für Kräuter oder Stifte basteln kannst. Los geht's!



1. Spüle deine leere Milchtüte gründlich mit Wasser und Spüli aus und schneide sie dann in der Höhe aus, die du brauchst (beachte, dass du die obere Kante später noch zweimal faltest, also etwas höher abschneiden).
2. Nun wird fleißig geknetet – dreh und knülle die Verpackung solange, bis sie weich ist. Die oberste Schicht löst sich dann meist schon von selber, sonst einfach vorsichtig abknibbeln.
3. Jetzt faltest du die obere Kante zweimal. Für ein schöneres Ergebnis knickst du noch einmal alle vier Ecken ein. Fertig!

4. Hier noch einige Ideen, wie du das Ganze aufpeppen kannst (der Kreativität sind hier keine Grenzen gesetzt):
 - Nimm dir eine Prickelnadel und mache Löcher durch das Papier. Stelle dann ein Glas mit einem Teelicht rein und fertig ist eine schöne Deko-Kerze ...
 - Verziere die Tüte mit Kordel, Schleifen, Spitzenband usw. und nutze sie als Verpackung für Geschenke oder Ähnliches.
 - Pflanze deine eigenen Kräuter oder Blumen in der Tüte ein. Durch die Beschichtung weicht die Tüte nicht auf.

Viel Spaß beim Nachbasteln wünscht dir



Lydia



Medientipp

DVD Die Bibel Teil 1: Altes Testament

Bekannte Bibelgeschichten mit Lego®-Figuren
Best.-Nr. 925072
Länge: ca. 108 Minuten | FSK 6
15,00 €



Bestellmöglichkeit
zum Beispiel bei
www.cb-buchshop.de

Biblische Geschichten für Kinder und die ganze Familie, dargestellt mit Legofiguren®:

Der Episoden-Film zeigt biblische Geschichten von der Schöpfungsgeschichte, Adam und Eva, Kain und Abel, die Sintflut und die Arche Noah, den Turmbau zu Babel, Abraham, Josef, und auch wie Moses das Volk Israel aus der Knechtschaft in Ägypten in die Freiheit führt, um auf dem Berg Sinai aus Gottes Hand die 10 Gebote zu erhalten.

Der Film besticht durch eine einzigartige Filmerzählweise, die akkurat, ohne hektische Bilder, sehr kindgerecht und trotzdem spannend biblische Geschichten des Alten Testaments zeigt. Jede Folge mit etwa 20 Minuten Länge.

Bis auf zwei, drei Kleinigkeiten sehr genau am biblischen Text.

Schick uns deine
Lieblingswitze einfach per
Mail an jungschar@akjs.eu



Kennst du den
schon ...?

Zwei Schülerin-
nen unterhalten sich:
„Ich bin froh, dass ich
nicht in Stockholm
geboren bin!“ „Warum?“
– „Ich spreche kein
Wort Schwedisch.“

Beim Arzt:
„Treiben sie Sport?“
– „Oh ja! Boxen, Springreiten,
Marathonlaufen, Gewichtheben,
Bodenturnen, Golf, Tennis
und Surfen!“ „Das ist ja
phantastisch! Und wie
lange machen Sie das schon?“
„Oh, in zwei Wochen
werde ich anfangen.“



Familie Reuland schickte uns dieses Fo-
tos aus der Kinderstunde – vielen Dank!
Dort haben sie eine Bastelidee aus dem
VT 5/2021 gemacht ...

„Hast du mich
gestern im Radio gehört?“
fragt Herr Schulze seinen
Kollegen. „Dich? Nein!“
„Bei der Fußballspiel
Übertragung hab ich aber
doch ganz laut
Toooooor gerufen!“

„Gestern war ich
beim Zahnarzt.“
„Und, tut der Zahn
noch weh?“
„Ich weiß nicht, er
hat ihn behalten!“

Fragt der Urlauber
den Bademeister:
„Gibt es hier giftige Fische,
Korallen, Algen oder Seeigel?“
„Nein!“, beruhigt ihn der
Bademeister. „Die werden
alle von den Haien
aufgefressen!“

Ein Mann
beschwert sich im
Luxushotel: „Herr Ober,
mein Teller ist ganz
feucht!“ Flüstert seine
Frau ihm zu: „Sei still,
das ist doch schon
die Suppe!“



„Verstehen Sie
etwas von Papageien?“
„Ja, aber nur, wenn sie
langsam und deutlich
sprechen!“

Schickt eure **Briefwünsche,
Grüße, Bilder von RUDI, und und und** an:
Redaktion 'Voll-TREFFER'
c/o Ralf Kausemann
Halbenmorgen 20
D-51427 Bergisch Gladbach
jungschar@akjs.eu
Wir drucken sie dann ab!
**(Bitte besprich das vorher
mit deinen Eltern!)**

Lust auf Post?
ich hab da 'ne Idee...

In Heft 7+8/21 baten wir darum, dass
ihr uns eure schönsten Schöpfungs-
fotos einschickt. **Nils (14)** hat uns
gleich zwei gesandt – danke, Nils!

Ein dicker Mann
steht auf dem Schulhof.
Ein Lehrer kommt aus
der Schule und fragt:
„Erwarten sie ein Kind?“
Erwidert der Mann:
„Nein, ich bin
immer so dick.“

„Was ist die
Mehrzahl von
,Baum', Jens?“
„Klar, Herr Lehrer,
,Wald'!“

Einsendung zum Fotowettbe-
werb aus dem VT 7+8/2021
von **Laura Olfert** aus 33106
Paderborn: Berg in Italien



Lösung vom Rätsel auf Seite 5:

Gott brachte also den Menschen in den Garten
Eden, damit er diesen bearbeite und beschütze.



ganz viel von den Propheten. Die haben durch Gott schon von Jesus erzählt. Um ihn dreht sich alles in der Bibel.

Wie nennt Petrus ihn in Vers 20? „Messias“, das heißt Retter. Er liebt uns!

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Apostelgeschichte 4,1-4!

Unbequeme Wahrheit

Der Tempelhauptmann und die Sadduzäer kommen und nehmen die Apostel gefangen. Warum tun sie das? Die Apostel taten doch nichts Verbotenes. Sie lehrten das Volk über Jesus und seine Auferstehung. Doch das wollten die Sadduzäer nicht wahr haben. Sie waren mitverantwortlich für die Kreuzigung Jesu. Sie befürchteten, ihre Macht über das Volk zu verlieren. Doch es geschieht Erstaunliches (Vers 4). Wie viele Männer kamen zum Glauben (Vers 4)? Die Gegner Jesu sind machtlos. Das Wort Gottes trifft immer! Jesus ist die Wahrheit.

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Apostelgeschichte 4,5-12!

Dumm oder dumm gestellt?

Petrus und Johannes stehen vor Gericht und werden befragt, in welchem Namen sie gehandelt haben. Doch warum stellen die Ältesten diese Frage? Müsstest du die Antwort nicht kennen? Petrus und Johannes hatten das Volk doch darüber belehrt, dass es durch Jesus geschah. Die Priester hofften vielleicht, dass Petrus und Johannes sich nicht zu Jesus stellen würden. Sie wären dann so gut wie tot, da Jesus selbst schon gekreuzigt wurde. Doch die beiden machen klare Sache.

Tu du es genauso und stelle dich ganz zu Jesus!

Das ist mir wichtig geworden:

Lies heute Apostelgeschichte 4,13-22!

Ohne Furcht

Petrus und Johannes haben sich ganz deutlich und ohne Ausreden zu Jesus gestellt. Frei und ehrlich mit einfachen Worten. Sie waren nichts Besonderes, sondern ganz einfache Leute, wie du und ich. Sie vertrauten auf Gott und überließen ihm dann den Rest. Denn wie sollten sie aus dieser schwierigen Situation herauskommen? Sie könnten getötet werden, für das was sie sagten. Und wie geht die Sache aus (Vers 21)? Sie werden freigelassen.

Gott ist heute noch genauso. Wer sich zu ihm stellt, den lässt er nicht im Stich!

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Apostelgeschichte 4,23-31!

Kraft durch Gebet

Wahrscheinlich hast du schon öfter gebetet, aber du fragst dich, ob es wirklich etwas bringt? Wie haben Petrus, Johannes und die Christen damals gebetet? Erstens sind sie einmütig, das heißt in Frieden, zusammen. Zweitens geben sie Gott die Ehre, weil er Schöpfer und Herrscher ist, der über allem steht. Wofür bitten sie Gott danach? Für schönes Wetter? Nein, sondern für Kraft und Mut, Gottes Botschaft weiterzusagen. Ihre Bitte wird erfüllt.

Wenn du für Dinge betest, die Gott wichtig sind, wirst du seine Stärke hautnah erleben.

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Apostelgeschichte 4,32-37!

Teilen statt Sammeln

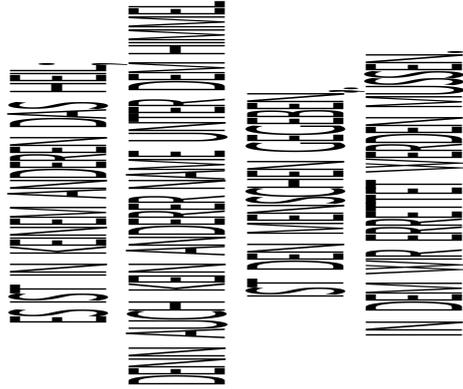
Mit anderen zu teilen ist gar nicht so einfach. Man denkt, man würde dadurch etwas verlieren. Die Christen damals haben aber genau das gemacht. Sie wussten, dass es richtig ist und dass alles, was sie hatten, letztlich von Gott kommt und somit ihm gehört.

Wie gehst du mit den Dingen um, die Gott dir schenkt? Traust du dich, sie mit anderen zu teilen? Gott zwingt dich nicht dazu. Doch eins ist sicher: Wenn du es freiwillig tust, wirst du nichts davon vermissen, sondern fröhlich und zufriedener sein. Sei dankbar für alles, was Gott dir gibt!

Das ist mir wichtig geworden:

Kannst du diese Aussage entziffern? Wo in Apostelgeschichte 4 steht sie?

Tipp: Halte das Heft ganz flach vor deine Nasenspitze ...



(Die Lösung findest du auf der Rückseite!)



Lies heute Apostelgeschichte 5,1-11!

„Lügen haben kurze Beine!“

So lautet ein altes Sprichwort und es soll bedeuten, dass man mit Lügen nicht weit kommt. Bei Hananias und Saphira war es auch so. Doch warum mussten die beiden sofort sterben? Was war so schlimm daran, nur einen Teil des Geldes zu spenden? Sie taten so, als wenn sie alles gespendet hätten. Das war Heuchelei, also eine Lüge. Lies nochmal Vers 4b! Wen haben die beiden belogen? Gott – und zwar deshalb, weil sich jede Sünde gegen Gott richtet. Er sieht und weiß alles. Bekenne Gott deine Sünden, dann vergibt er dir gern.

Das ist mir wichtig geworden:

INFO

Die Tat des Hananias und seiner Frau Saphira hat zu manchem Unverständnis geführt.

Verlangt Gott von uns, dass wir alles abgeben? Warum reichte es nicht, dass die beiden der Gemeinde nur einen Teil ihres Geldes gaben? Die Tatsache, dass man etwas verkaufte und den Ertrag Gott geben wollte, ist sicher eine gute Sache. Die entscheidende Frage ist auch nicht die Höhe des Geldbetrages. Doch dass beide vertauschten, alles zu geben und insgeheim einen Teil behalten wollten – das konnte Gott nicht akzeptieren. Hätten sie von vornherein gesagt, dass sie nur einen Teil geben wollten, wäre das ganz anders gewesen. Darüber hätte sich Gott sicher gefreut.



Lies heute Apostelgeschichte 5,12-16!

Es läuft bestens ...

So sagt man, wenn alles in Ordnung und man rundum zufrieden ist. Wieso scheint hier alles zu klappen? Viele Menschen sind in Frieden beieinander und kommen zum Glauben an den Herrn Jesus. Kranke werden geheilt. Warum ist das hier wohl so? Lies Kapitel 4:31! Die Gläubigen wurden mit dem _____ erfüllt. Und der ist Gott. Wo der Heilige Geist wirken kann, da ist Gott selbst am Werk. Gott möchte seinen Geist auch in deinem Leben groß werden lassen. Mach Platz in deinem Herzen, dann schenkt Gott dir Frieden.

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Apostelgeschichte 5,17-26!

Nicht zu fassen!

Das muss für die Pharisäer und den Hohen Rat ganz schön frustrierend gewesen sein: Sie können einfach nichts gegen die Apostel ausrichten. Sie können sie gefangen nehmen, aber über Nacht sind sie wieder draußen. Hatten sie einen genialen Fluchtplan oder einen Zweitschlüssel für die Tore? Ein _____ öffnete ihnen (Vers 19). Gott sorgt für seine Leute! Doch der Engel gibt noch einen Auftrag. Was tun die Apostel

(Vers 21)? Sie gehorchen. Und das, obwohl sie mit harten Strafen rechnen mussten.

Gehorche Gott. Er hilft dir!

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Apostelgeschichte 5:27-33!

Blind vor Wut

Warum können die Pharisäer nicht glauben, was die Apostel sagen? Sie sind so wütend, dass sie sie sogar umbringen wollen (Vers 33). Der Hohe Rat kennt die Wahrheit eigentlich ganz genau. Doch die ist unbequem. Dann wären sie für Jesu Tod verantwortlich. Und sie hätten sich geirrt. Das zuzugeben wäre eine Schande für sie. Also versuchen sie mit allen Mitteln, ihre Machtstellung zu erhalten. Wen vergessen sie dabei?

Gott sollte uns niemals egal sein. Ihm müssen wir unsere Sünde bekennen. Er nimmt uns dann liebend in den Arm!

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Apostelgeschichte 5:34-39!

Weise gesprochen ...

Camaiel war angesehen und intelligent. Er zeigt Beispiele aus der Geschichte. Um Theudas hatten sich ungefähr _____ Männer geschart. Und um _____, den Gallier hatten sich ebenfalls viele versammelt. Doch beide sind gescheitert.

Camaiel meint, dass das auch jetzt passieren wird, wenn es nicht von Gott ist, also Gott nicht dahinter steht. Das ist sehr weise von Camaiel. Doch wie sieht es in seinem Herzen aus? Will er einem Problem aus dem Weg gehen oder hat er Jesus als Gottes Sohn erkannt?

Wie sieht es in deinem Herzen aus?

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Apostelgeschichte 5:40-42!

Geschlagen und Glücklich!

Wie kann das sein? Man freut sich doch nicht, wenn man geschlagen wird. Das tut ziemlich weh mit der Peitsche. Aber die Apostel waren voller Freude. Warum? Sie wussten, dass sie das Richtige taten. Ihr Herz war erfüllt von der Liebe zu ihrem Herrn. Gott schenkte ihnen die Kraft, die Schmerzen auszuhalten.

Wenn deine Eltern dich bitten den Müll raus zu bringen, macht das keinen Spaß. Aber du kannst dich nachher freuen, weil du das Richtige getan hast. Viel mehr noch will Jesus dir Freude schenken, wenn du ihm nachfolgst.

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Apostelgeschichte 6:1-7!

NETÄTROIRP (Lies rückwärts!)

Die Gemeinde versorgte damals die Armen, unter denen auch viele Witwen waren, mit Essen. Es waren so viele, dass die Jünger bei der Bedienung helfen mussten. Aber was vernachlässigten sie dadurch (Verse 2 + 4)? Um sie von der Bedienung freizustellen wurden sieben Männer

Entlang dieser Linie knicken!

Mein

Bibellesepjan

September 2021

Eine Anleitung, wie du diesen Plan benutzen kannst, findest du auf der Rückseite!

Probier's mal - Bibelleser wissen mehr!



INFO

Die **Apostelgeschichte** wurde von Lukas aufgeschrieben (ebenso wie das Lukas-Evangelium) – er wollte seinem Freund Theophilus davon berichten, wie es mit den Christen weiterging, nachdem Jesus zurück in den Himmel gegangen war. Berichtet wird vom Beginn der Gemeinde in Jerusalem (Kapitel 1-7), der Ausbreitung des Glaubens nach Samarien (Kapitel 8), der Bekehrung des Saulus (Kapitel 9) und der Erreichung der Nicht-Juden (Heiden) mit dem Evangelium (ab Kapitel 10). Die Missionsreisen des Paulus nehmen einen breiten Raum ein.



Lies heute Apostelgeschichte 3:1-11!

Wunder durch Menschen?

Petrus und Johannes waren doch nur Menschen. Wieso konnten sie einen Gelähmten heilen? Von Jesus hast du wahrscheinlich schon gehört. Jesus ist Gottes _____ und hat daher alle Macht. Wunder zu tun. Was sagt Petrus zu dem Gelähmten? In wessen Namen tat er das (Vers 6b)?

Petrus und Johannes waren Menschen wie du und ich. Aber sie vertrauten auf Jesus. Tue du das gleiche und glaube fest an den Herrn Jesus! Er möchte dich gebrauchen. Hilf anderen Leuten und zeige ihnen, dass Jesus dich und auch sie lieb hat.

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Apostelgeschichte 3, 12-16!

Völlig ahnungslos!

Die Menschen, die mitbekommen haben, dass der Gelähmte plötzlich gehen kann, sind total überrascht. Sie sehen Petrus und Johannes fragend an. „Es geschah nicht aus unserer Kraft oder Frömmigkeit“, sagen Petrus und Johannes, „sondern durch den Gott _____ und _____“ (drei Namen, Vers 13). Und dieser Gott gab Jesus, seinen Sohn, um Frieden zu bringen – doch die Israeliten kreuzigten ihn. Sie hatten gesehen, dass Jesus Wunder tat – aber sie glaubten ihm nicht. Der Gelähmte glaubte und wurde geheilt.

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Apostelgeschichte 3, 17-26!

Mose, die Propheten und anderer Geschichtskram

Wovon redet Petrus hier eigentlich? Wenn die Israeliten schon nicht wussten, was sie taten, wie sollen wir es dann verstehen? Wir haben einen riesigen Vorteil, nämlich die Bibel. Von Jesus und davon, wie er gekreuzigt wurde kannst du in den vier Evangelien lesen. Und im Alten Testament, also dem ersten Teil der Bibel, steht

Tipps zum Bibellesen:

Diese Schritte haben sich beim Bibellesen bewährt:



1 **Bete** zu Gott, dass er dir hilft, den Bibeltext zu verstehen und daraus für dein Leben zu lernen.

2 **Lies** in deiner Bibel den jeweils angegebenen Bibeltext.

3 **Denke nach**: Was hast du über Gott, Jesus Christus oder den Heiligen Geist gelernt? Steht im Text ein Befehl, eine Verheißung oder eine Warnung? Welcher Vers ist dir am wichtigsten geworden? Schreibe ihn dir in ein Heft auf!

4 **Bete** und antworte Gott so, zum Beispiel durch Dank oder eine Bitte für dich und andere Menschen.

5 **Handle** nun auch nach dem, was du gelernt hast. Gottes Liebe an andere weitergeben macht froh!

dert Jahre vergangen, doch Gott hatte sein Versprechen nicht vergessen.

Gott hält sein Wort. Nicht nur zu Zeiten von Abraham und Mose, sondern auch noch heute!

Das ist mir wichtig geworden:

Groß, größer, Gott

Was erfahren wir in diesem Text über das Wesen Gottes (Verse 48-50)? Gott ist der Schöpfer dieser Erde. Gott ist groß. Er lässt sich nicht von Menschen, die gegen ihn und seine Diener rebellieren, von seinem Plan abbringen. Trotz seiner Größe geht er auf uns Menschen ein. Lies noch mal die Verse 46 und 47! Was war Davids Wunsch? Geht Gott darauf ein? Gott nimmt Davids Wunsch, ihm einen Tempel zu bauen, ernst. Zwar darf David selbst den Tempel nicht bauen, doch sein Sohn erfüllt diese Bitte. Gott geht auch auf deine Bitten ein!

Das ist mir wichtig geworden:

Der tödliche Sieg

Stephanus Rede und Anklage hat die Juden zornig gemacht. Was machen sie mit ihm? Und wo ist Gott in dieser Situation? Noch bevor Stephanus aus der Stadt hinausgestoßen wird, lässt Gott ihn seine Herrlichkeit sehen. Wie viel Mut und Kraft wird das Stephanus gegeben haben? Und was ist Gottes Antwort auf Stephanus Gebet in Vers 59? Gott holt seinen treuen Diener zu sich.

Gott lässt uns nicht im Stich, wenn wir leiden müssen, weil wir ihm gehorchen und seine Botschaft anderen erzählen. Vertraue darauf!

Das ist mir wichtig geworden:

Verfolgt – verstreut – vereitelt

Es begann eine harte Zeit für die Christen. Was geschieht? Sie werden verfolgt und ins Gefängnis geworfen. Was ist ihre Reaktion? Sie fliehen. Aber was tun sie noch (Vers 4)? Der Satan, Gottes Feind, versucht die Verkündigung des Evangeliums aufzuhalten. Dazu

Der nächste Schritt

Weißt du, wo Samarien liegt? Samarien liegt nördlich von Jerusalem. Es gehörte damals nicht zu Israel – ein Mischvolk (keine Juden) bewohnte die Gegend. Jesus hatte seinen Jüngern den Auftrag gegeben, das Evangelium in die ganze Welt zu bringen. Zum ersten Mal lesen wir nun also davon, dass den sogenannten Heiden die gute Botschaft gebracht wird.

Die Geschichte ist also etwas Besonderes. Daher greift Gott hier auch zu dem außergewöhnlichen Mittel, dass die Christen den Heiligen Geist erst durch die Handauflegung der Apostel bekamen.

Das ist mir wichtig geworden:

Röntgenblick

Wie wollte Simon den Heiligen Geist erhalten (Vers 18)? Aber was war das Problem (Vers 21)? Gott ist es wichtig, wie es im Herzen aussieht. Nicht jeder bekommt den Heiligen Geist – und kaufen kann man ihn erst recht nicht.

Gott ist es wichtig, dass man ehrlich seine Schuld bekennt und ihm die Ehre gibt. Wer an Jesus Christus glaubt und sein Leben ihm gibt, kann sicher sein, dass er den Heiligen Geist bekommt. Dass hier extra die Apostel aus Jerusalem kamen, damit die Samariter den Heiligen Geist empfangen, ist eine Besonderheit der Anfangszeit der Gemeinde in der Apostelgeschichte.

Das ist mir wichtig geworden:

S O S

Was tut Philippus? Er geht dorthin, wo Gott ihn hinschickt, zu einem Mann, der Gott sucht. Dass hier der Geist direkt zu Philippus redet, gehört zu den Besonderheiten, die Gott zur Anfangszeit der Gemeinde nutzt. Bedenke, dass

benutzt er Saulus. Aber Gott lässt sich von seinem Plan, das Evangelium in die ganze Welt zu bringen, nicht abhalten.

Er nutzt die Aktionen, um seinen Plan auszuführen, denn durch die Flucht der Christen gelangt das Evangelium schnell in weitere Teile des Landes.

Das ist mir wichtig geworden:

Vom stolzen Heiden ...

... zum staunenden Bewunderer! Nun begleiten wir einen der flüchtenden Christen. Was tut Philippus? Er predigt Christus und tut Zeichen. Etwas Ähnliches kannten die Menschen von Simon. Was erfährst du über ihn im Text? Simon hat als Zauberer große Macht und kann große Zeichen tun.

Man darf Zauberei nicht unterschätzen. Aber sie ist nicht von Gott. Gott kann viel größere Dinge tun. Gott tut auch heute noch Wunder, doch er tut sie, um sein Wort zu unterstützen und seine Größe zu zeigen – aber nicht, um Menschen groß herauszustellen.

Das ist mir wichtig geworden:

INFO

Zauberei - gibt es so etwas? Hier muss man wissen: Es gibt „Illusionskünstler“, die mit Geschwindigkeit und Geschick „Zaubertricks“ vortäuschen (z. B. im Zirkus). Aber es gibt auch Menschen, die sich mit dem Teufel einlassen und deshalb übersinnliche Dinge tun können – solch einer war Simon in Apostelgeschichte 8. Das ist eine schlimme Sache, vor der Gott ausdrücklich warnt! (Lies zum Beispiel 5. Mose 18,10-12!)

INFO

Gott offenbart (zeigt) sich auf vielerlei Weise. Stephanus nimmt die Geschichte Israels als eine Weise, die Gott benutzt. Doch Gott redet auch auf anderen Wegen:

Gott redet ...

... zu uns Menschen



Herr Zierlich's Pinnwand

Das
kannst

Du

tun!



Wasser sparen kannst du, indem du ...

- ... beim Zähneputzen zwischendurch den Wasserhahn abstellst.
- ... öfter die Dusche benutzt als die Badewanne.



Energie sparen kannst du, indem du ...

- ... das Licht hinter dir ausschaltest, statt alles hell zu erleuchten.
- ... überlegst, ob du wirklich alles streamen musst. Denn die Rechenzentren überall auf der Welt verbrauchen enorm viel Energie.
- ... vielleicht mal wieder ein Gesellschaftsspiel spielst, dich draußen mit Freunden triffst, statt nur vor dem Computer, Smartphone oder der Spielekonsole zu sitzen.
- ... Fernseher und Computer nicht im Stand-by-Modus laufen lässt, sondern richtig ausschaltest.
- ... Ladegeräte nach dem Laden aus der Steckdose ziehst.
- ... mehr das Fahrrad benutzt, als dich von deinen Eltern mit dem Auto fahren zu lassen.
- ... mehr regionale Produkte isst (zum Beispiel Äpfel statt Bananen), weil die nicht so weite Transportwege haben.



Ein afrikanisches Sprichwort sagt: „**Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten, die viele kleine Schritte tun, können das Gesicht der Welt verändern.**“ Und so ist es auch beim Klima- und Umweltschutz.

Vielleicht denkst du: „Was kann ich schon bewirken?“ Aber es geht um kleine Schritte von uns allen. Selbst wenn wir alle nur einige Dinge in unserem Alltag verändern, können wir viel bewirken. Es geht zum Beispiel um das Einsparen von Ressourcen und Vermeiden von Müll.

Hier kommen ein paar **Tipps**. Einige kennst du bestimmt schon. Aber überlege beim Lesen, wie du sie konkret umsetzen kannst und nimm dir einzelne Sachen für die kommende Woche vor. Und vielleicht werden sie dann irgendwann für dich zur Routine.

Müll vermeiden kannst du, indem du ...

- ... Brotdosen verwendest statt Alu- oder Frischhaltefolie.
- ... Mehrwegflaschen mitnimmst statt Einwegflaschen.
- ... dir nur so viel auf den Teller lädst, wie du auch tatsächlich essen möchtest.
- ... nicht ständig den neuesten Trend mitmachst, zum Beispiel in Bezug auf Klamotten, Handy und Ähnlichem.

Und natürlich gilt: Müll gehört in den Mülleimer und nicht in die Natur!

Übrigens: Viele dieser Tipps schützen nicht nur die Umwelt, sondern auch deine Geldbörse.



Ulrike

Die große grüne Mauer

Wenn du etwas von einer großen Mauer hörst, denkst du vielleicht als Erstes an die Chinesische Mauer. Sie wurde im 16. Jahrhundert errichtet und diente dem Schutz vor Feinden.

Bei der großen grünen Mauer handelt es sich aber nicht um eine Mauer aus Stein und Lehm, sondern um eine „Mauer“ aus Bäumen. Ziel ist es, die Ausbreitung der Sahara, der großen Wüste im Norden Afrikas, nach Süden zu verhindern. Im Juli 2005 wurde dieses Projekt von der Afrikanischen Union beschlossen. Die Idee war, einen mindestens 15 Kilometer breiten und fast 8.000 Kilometer langen Streifen aus Bäumen zu pflanzen, der sich von West nach Ost durch das ganze Land zieht.

Die Böden in der Gegend südlich der Sahara, der sogenannten Sahelzone, sind ausgetrocknet. Darum werden die Ernten dort immer schlechter. Zum Teil kann gar nichts mehr angebaut werden. Dadurch leiden die Menschen unter Hunger und viele fliehen aus dieser Region.

Bäume helfen, das Wasser im Boden zu halten. Außerdem schützen sie vor Bodenerosion, also der Abtragung der fruchtbaren Bodenschicht durch Wind und Regenfälle. Der Schatten, den die Bäume spenden, tut nicht nur den Menschen gut, sondern schützt auch die Pflanzen auf den Feldern. Zudem verbessern Bäume das Klima, weil sie Kohlendioxid speichern.

Den Menschen in dieser Region wird durch das Projekt gleich

auf mehrere Arten geholfen. In Baumschulen – dort werden junge Bäume gepflanzt und gepflegt – finden sie Arbeit und verdienen Geld. Der Ackerbau in diesem Gebiet wird wieder möglich und die Ernten besser. Außerdem sind die Früchte an den Bäumen eine zusätzliche Nahrungsquelle.

Und es gibt erste Erfolge: In Äthiopien, Nigeria und Senegal wurden zum Beispiel schon mehrere Millionen Bäume gepflanzt und tausende Hektar Land wieder aufgeforstet. Zwischen Dakar an der West- und Dschibuti an der Ostküste entsteht ein grüner Flickenteppich aus Wäldern und Grünland mit lockerem Baumbestand.

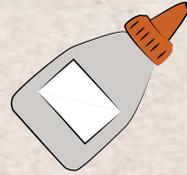
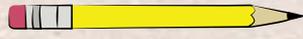
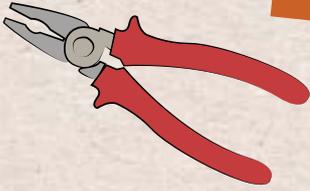
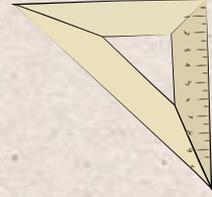
So ein riesiges Projekt kostet viel Geld. Zum Beispiel müssen Brunnen gebaut werden, um die jungen Bäume zu bewässern. Beim UN-Klimagipfel im Januar, an dem über 100 Staaten teilgenommen haben, wurde beschlossen, das Projekt „Große grüne Mauer“ mit 12 Milliarden Euro zu unterstützen. Das klingt sehr viel, aber schon jetzt ist klar, dass noch viel, viel mehr Geld gebraucht wird.



Ulrike

INFO

Beispiele für Umweltschutz:
Das Abwasser wird gereinigt, bevor es in einen Fluss geleitet wird. Möglichst viele Dinge werden wiederverwertet anstatt einfach weggeworfen.



Trudis Bastelecke

Das Insektenhotel



Darf ich mich vorstellen? – Max, die Mauerbiene. Vielleicht fragst du dich, warum ich mich bei dir melde. Das hat folgenden Grund: Manchmal ist es für mich und meine Kollegen ganz schön schwierig, ein „Hotelzimmer“ zu finden, das uns als Nist- und Überwinterungshilfe dient. Deshalb wollte ich dich fragen, ob du nicht Lust hast zu helfen, dass Adele die Schlupfwespe, Leo der Ohrwurm, ich und noch ein paar unserer Kumpels einen Platz zum Ausruhen und Schlafen finden?

Vielleicht denkst du, dass wir ja ganz schön ekelige Krabbelwesen und Fliegedinger sind, aber wir sind sehr nützlich. Adele und ich bestäuben z. B. Blüten in deinem Garten, damit du im Herbst in einen roten Apfel beißen kannst. Oder Leo und seine Kumpanen bekämpfen Schädlinge wie z. B. Läuse in eurem Garten.

Du siehst – wenn du uns ein Hotelzimmer baust, kümmern wir uns um den Rest!



Was du brauchst:

- leere Konservendosen
- Laubsäge
- Akkubohrer und Bohrer mit 3, 4, 6 und 8 mm Durchmesser (wenn du nur eine Größe hast, ist das auch nicht schlimm)
- Schmirgelpapier
- Hasendraht (wenn du loses Material verwenden willst)
- Zange (wenn du loses Material verwenden willst)
- Gewebepapier (Panzertape; wenn du loses Material verwenden willst)
- Tannenzapfen
- dickes Holzstück, das in eine der Dosen passt (oder mehrere Kleine)
- Schilfrohr
- Rindenmulch
- getrocknetes Laub



Achtung: Beim Aussuchen der Materialien solltest du darauf achten, dass sie frei von chemischen Schutzmitteln sind!

Wie es gemacht wird:

1. Schau dir die Kanten deiner Konservendosen an. Wenn sie sehr scharfkantig sind, feile sie mit einer Metallfeile ab (bitte mal einen Erwachsenen um Hilfe). Andernfalls kann ich mir meine Flügel verletzen.
2. Fülle je eine Dose mit einem Material.

Wenn du das Schilfrohr auf die entsprechende Länge schneidest, machst du das am besten mit einer Laubsäge. Damit vermeidest du, dass die runde



Öffnung des Schilfs zerdrückt wird. Außerdem musst du darauf achten, dass das Schilfrohr in der Mitte ein Loch hat. Manchmal ist so ein Rohr „verstopft“. Dann kannst du versuchen, das Schilfrohr mit einer Stricknadel freizustechen.

Wenn du das Holzstück auf die entsprechende Größe zugesägt hast, musst du mit einem Erwachsenen noch Löcher hinein bohren, und zwar in verschiedenen Größen.

3. Dosen mit losem Material (Zapfen, Laub, Rindenmulch) werden mit einem Stück Hasendraht überdeckt. Den Draht musst du an den Seiten umbiegen und mit Klebeband außen an der Dose fixieren.
4. Such dir einen Platz für unser Hotelzimmer. Am liebsten haben wir es, wenn unser Hotelzimmer an einem trockenen Platz unter einem Dachvorsprung liegt. Dann kann kein Regen das Zimmer überfluten.

Tipp: Du kannst auch die einzelnen Dosen mit Blumendraht zusammenbinden und mit einem Holzdach (Holzbretter mit Dachpappe schützen) versehen. Frag doch mal deine Eltern, ob sie die Luxusvariante mit dir zusammen bauen!



Dorith

und Cornelius Brombach

Und vergiss nicht, dass du uns ab und an besuchen kommst – du bist herzlich eingeladen!

Dein Max

INFO

Beim Umweltschutz sollen Schäden an der Umwelt möglichst gut behoben werden. Als einfachstes Beispiel sammelt man den Müll im Wald oder in Gewässern wieder ein ...

Der Waldmacher

Ein anderes Beispiel dafür, wie Aufforstung in Afrika funktionieren kann, ist die Arbeit von Tony Rinaudo, dem „Waldmacher“. Den afrikanischen Bauern war früher beigebracht worden, dass sie größere Ernten erzielen, wenn sie ihre Äcker roden, also von Bäumen und Büschen befreien. Das führte auf die Dauer allerdings zur Austrocknung der Böden und Ausbreitung der Wüste.

Als der australische Agrarwissenschaftler Tony Rinaudo Anfang der 1980er-Jahre zum ersten Mal in den Süden des Nigers kam, entdeckte er auf den Äckern, dass im Untergrund Baumwurzeln, Stümpfe und Samen überlebt hatten. Diese Überreste eines alten Waldes entwickelten immer zur Regenzeit neue Triebe. Die wurden allerdings regelmäßig von Ziegen abgefressen oder beim Abbrennen der Felder vernichtet.

Tony Rinaudo zeigte den Bauern, wie sie einige dieser Baumtriebe erhalten und schützen können, sodass aus ihnen nach drei, vier Jahren neue Bäume entstehen. Dadurch werden auch die Ernten auf den Feldern wieder besser. Das hat die Bauern überzeugt und das Konzept verbreitete sich von Dorf zu Dorf.

In den letzten 35 Jahren sind so über 200 Millionen von Trieben zu robusten Bäumen herangezogen worden. Sechs Millionen Hektar Wald wurden wieder aufgeforstet. Das hat das Leben der Bauern und ihrer Familien erheblich verbessert. Und mittlerweile hat sich dieses Konzept in mehr als 20 Ländern als erfolgreich erwiesen.

2018 wurde Tony Rinaudo für seine Arbeit mit dem „Right Livelihood Award“, dem „Alternativen Nobelpreis“ ausgezeichnet.

INFO

Eine Menge Geld:
Im Jahr 2017 lagen die Ausgaben für den Umweltschutz in Deutschland bei rund 70,4 Milliarden Euro.



Ulrike



für dich

Die VT-Fotostory stammt diesmal von der Jungchar aus **Dörentrup**.

VT Fotostory



Achtung, „Inweltverschmutzung“!

Kennst du das? Plötzlich begreift man etwas, das man bislang nicht verstanden hat. Manchmal muss man richtig draufgestupst werden ... Marc hat bisher jedenfalls recht gedankenlos in Sachen Umweltschutz gelebt. Und viel schlimmer noch: Die wichtigste Sache für dein Leben hatte er noch gar nicht bedacht! Wie gut, dass ihm diese Story hier passiert ist ...



Jo sicher, immer! Und bei dir?

Hey Bro! Na, alles fit bei dir?

Ne du! Der FC Bayern hat gegen Mainz verloren ... Da wird mir übel!



Hm ... Kann ich verstehen ...



Ey, möchtest du ein Kaugummi haben?

Klar gern, danke, Mann!

Den Müll kannst du aber gern behalten.



Nein, Mann. Den brauch ich doch nicht!

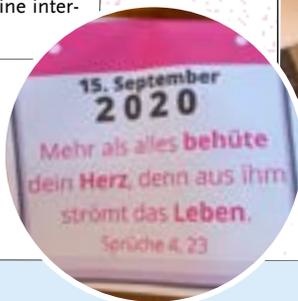
Marc schmeißt den Müll auf den Boden. Da kommt gerade die Nachbarin Gertrude vorbeispaziert ...

Ach du liebe Zeit! Ich glaub, ich traue meinen Augen nicht! Was soll denn der Müll hier auf dem Boden? Das kann doch wohl nicht wahr sein! Im Jahr 2021 darf man doch nicht mehr die Umwelt verschmutzen! Jeden Tag sterben Millionen von Tieren, weil sie Plastik verschlucken. Und ihr seid schuld! Denkt doch mal nach! Wir müssen Mutter Natur behüten und beschützen. Wenn euch das egal ist, werden wir hier bestimmt nicht mehr lange leben können!



Alter, das ist mir doch voll egal. Diese Umwelt-Tante soll mal locker bleiben!

Jeden Abend liest Marc den Tagesvers aus der Bibel, möchte darüber nachdenken und mit Gott reden. Heute macht er eine interessante Entdeckung.



Ah ... hä? Das gibt's doch nicht! Dieser Vers klingt ja so ähnlich wie das, worüber die Umwelt-Tante geredet hat. Aber hier sagt Gott in seinem Wort, dass wir unser Herz behüten oder schützen sollen! Dadurch können wir leben. Hm ... Was heißt das denn?



Und du?

Tja, da hat Marc ja mal eine Entdeckung gemacht! In Sprüche 4 Vers 23 steht: *Mehr als alles, was man sonst bewahrt, behüte dein Herz! Denn in ihm entspringt die Quelle des Lebens.*

Das zu begreifen ist echt wichtig! Es gibt eben nicht nur die Umweltverschmutzung, die schon schlimm ist – es gibt auch die „Inweltverschmutzung“, die noch viel schlimmere Folgen für unser persönliches Leben hat. Also: Achte auf dein Inneres – lebe sauber!

Tipp: Hast du Fragen zu dem Thema dieser Seite? Oder merkst du, dass dir das auch Probleme bereitet? **Dann bleib nicht allein damit!** Sprich mit deinen Eltern darüber - oder mit einem anderen Christen (zum Beispiel deine Jungcharmitarbeiter). Schreib uns (unsere Adresse findest du auf Seite 2), oder wende dich an:



Schnell weg damit auf den Boden!

... oder lieber doch nicht?

Interview mit Samuel. Er arbeitet in Stendal und hilft dort jungen Leuten.

VT: Hallo Samuel. Du bist von dem Verein „Lebendige Steine“ in Stendal. Wer seid ihr und was macht ihr?

Samuel: Zu unserem Verein gehört unter anderem ein Kidsclub. Das ist ein Nachmittags-Treff, wo an jedem Wochentag von 13.30 Uhr bis 17.30 Uhr viele Kinder aus der Nachbarschaft vorbeikommen. Wir spielen, basteln oder kochen zusammen. Manchmal haben wir Aktionen und einmal in der Woche gibt es die „Kidsclubshow“, unsere Jungschar.

Ihr denkt euch als Mitarbeiter immer eine Menge Aktionen aus. Eine eurer Aktionen war es, Müll zu sammeln. Wie haben die Teens und Kids auf diese Idee reagiert?

Die Kids fanden es cool eine solche Aktion zusammen zu machen. Gemeinsam ist es viel schöner als alleine.

Wie sah eure Aktion aus?

Wir hatten in diesem Sommer eine ganze „Naturwoche“. Wir haben im ganzen Stadtteil Müll gesammelt, ein paar Nistkästen gebaut und sind dann zusammen zur Mülldeponie gefahren, um uns anzuschauen, was mit dem Müll geschieht.

Wie viel Müll habt ihr einsammeln können?

Es waren etwa sechs große Müllsäcke voll Müll.

Warum wolltet ihr gemeinsam Müll sammeln bzw. wie seid ihr auf die Idee gekommen, gemeinsam Müll zu sammeln?

Einmal im Jahr gibt es bei uns den „Subotnik“. Das ist eine Aktion, bei der alle Kinder und Teens, zusammen mit Mitarbeitern und Eltern unser Gelände aufräumen. Wir sammeln Müll ein und reparieren verschiedene Sachen. Weil das immer viel Freude macht, haben wir in diesem Sommer eine ganze Woche organisiert.

Welchen Zusammenhang hat für dich „Schöpfung“ und die Bereitschaft, für andere aufzuräumen?

In der Bibel lesen wir, dass Gott den Menschen den Auftrag gegeben hat, Chefs über die Natur zu sein. Aber wie ist man ein guter Chef? Das



hat uns Jesus Christus vorgemacht. Wer ein guter Chef sein will, der muss als erster anpacken

und sich kümmern. Deshalb ist es wichtig sich darum zu kümmern, dass Pflanzen gut wachsen und Tiere gut leben können. Dann ist man ein guter Chef. Und deshalb räumen wir den Müll weg, damit es für alle schön wird.

Hat sich das Verhalten bei dir, den Mitarbeitern, Teens und Kids, die mitgeholfen haben, bezüglich Müllentsorgung verändert?

Jeder, der einmal viel Müll gesammelt hat, wird in Zukunft weniger Müll in die Natur werfen, weil er weiß, wie anstrengend es ist, den Müll einzusammeln.

Habt ihr als Gruppe Ideen, wie ihr als Gruppe und jeder einzelne persönlich Müll reduzieren könnt und kann?

Man kann darauf achten, dass man Dinge mehrfach benutzt. Zum Beispiel haben wir angefangen unser Essen in Dosen zu packen, die man waschen kann und nicht in Alufolie oder Tüten, die man danach wegwirft. Wir benutzen seit dem Sommer auch Trinkflaschen, die man waschen und wieder auffüllen kann.

Welche Tipps hast du für die Leser?

Viele Kinder wachsen echt schnell. Meist sind Klamotten noch super gut, aber man ist zu groß geworden. Statt die zu kleinen Klamotten wegzwerfen, kann man sie günstig verkaufen oder verschenken. Macht doch als Gruppe mal einen Kleiderbasar und ladet Freunde und Nachbarn ein. Vielleicht freuen sich andere total über deine Sachen und müssen nichts Neues kaufen.

Vielen Dank für deine Bereitschaft, von eurer Aktion zu berichten! Wir wünschen euch Gottes Segen für eure Arbeit in Stendal und noch viele weitere, gute Ideen für Aktionen.



Dorith



Dieter



Volltreffer!

